

Das neue Quartierzentrum Kleefeld in Bern-Bümpliz

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **55 (1980)**

Heft 3

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-104949>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

1968 wurde auf freiem Feld zwischen Bümpliz und Rehhagwald der erste Spatenstich zum Wohnquartier Kleefeld getan. Als notwendige Ergänzung zu den rasch entstandenen Wohnbauten, als Kommunikations- und Versorgungszentrum, aber auch als ein gesellschaftlicher und sozialer Schwerpunkt ergab sich die Notwendigkeit eines Quartierzentrums.

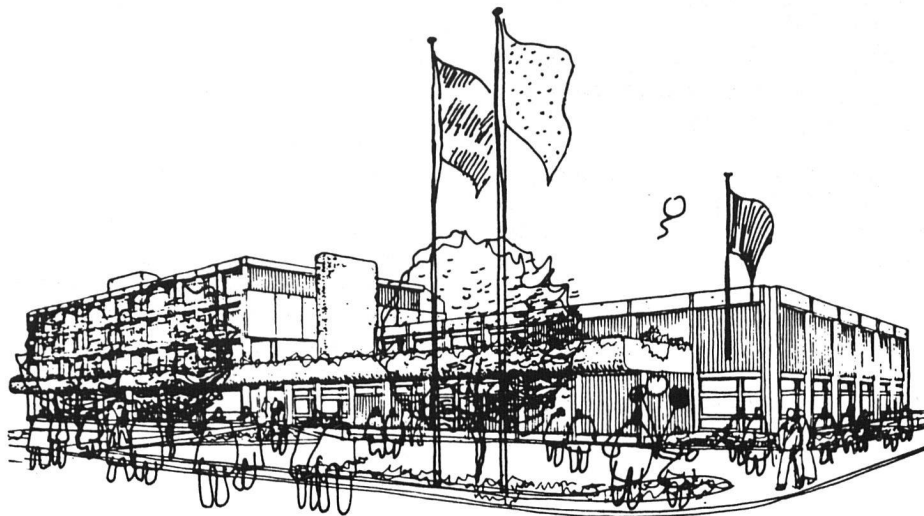
Nach einer effektiven Bauzeit von ziemlich genau 3 Jahren konnte vor einigen Monaten das Quartierzentrum Kleefeld offiziell eröffnet werden.

Die Planung und Vorbereitung geht auf das Jahr 1971 zurück. Nachdem vorerst untersucht worden war, in welcher Form ein Lehrlingsheim in den Wohnbauten des Kleefeldes-Ost realisiert werden könnte, organisierte sich die Promet AG als Trägerin dieses Bauvorhabens mit der evangelisch-reformierten Gesamtkirchgemeinde Bern zur gemeinsamen Erstellung eines *Quartierzentrums* am in der Überbauung dafür vorgesehenen Platz, welches neben dem Jugendwohnheim und dem Kirchgemeindehaus noch Ladengeschäfte, ein Restaurant, Büro- und Praxisräume, sowie Wohnungen enthalten sollte. Die Ausführung des turmartig vorgesehenen Jugendwohnheimes scheiterte dann am plötzlichen Desinteresse der in der Planungsphase mitwirkenden städtischen und kantonalen Instanzen, so dass das Projekt wesentlich überarbeitet werden musste.

1976 konnte mit den eigentlichen Bauarbeiten begonnen werden, die in zwei Etappen durchgeführt wurden. Im März 1978 konnten der Grossladen, das Restaurant und die Einstellhalle in Betrieb genommen, die Bauarbeiten für die 2. Etappe in Angriff genommen werden. Im Laufe des Sommers 1978 wurde der Grossteil der Wohnungen und der Verkaufsgeschäfte bezogen. Im Sommer 1979 konnten dann auch die restlichen Wohnungen und Geschäfte dem Betrieb übergeben werden und schliesslich, nach Fertigstellung der Gesamtanlage und Eröffnung des Kirchgemeindehauses, ist das gesamte Zentrum in Betrieb und hat sich bereits als sehr lebensfähig erwiesen.

Die Bauträger: Wer ist die Promet AG?

Die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Bern für das Kirchgemeindehaus und die Promet AG für den übrigen Gesamtkomplex haben sich für die Behandlung aller Planungs- und Ausführungs-



probleme in einer gemeinsamen Planungs- und Baukommission zusammengefasst.

Wer ist die Promet AG? Diese Gesellschaft wurde 1958 von Initianten aus dem Kreis der Sektion Bern des Schweiz. Metall- und Uhren-Arbeitnehmerverbandes gegründet, die ihrerseits Kontakte und Erfahrungen im genossenschaftlichen Wohnungsbau hatten. Zweck der Gründung war, möglichst rasch Wohnraum für Familien mit Kindern sowie für Betagte zu erstellen.

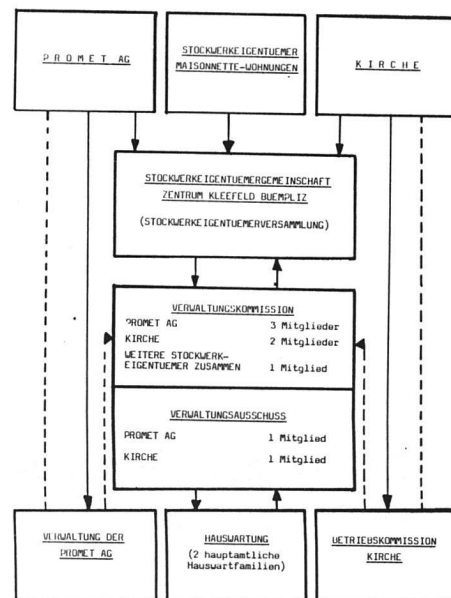
Die Promet AG hat in der Zwischenzeit insgesamt 505 Wohnungen gebaut und ist Mitglied der Sektion Bern des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen.

- 23 1½-Zimmerwohnungen
- 5 2½-Zimmerwohnungen
- 2 4½-Zimmer-Abwartwohnungen
- 6 5½-Zimmer-Maisonette-wohnungen,
- total also 36 Wohnungen
- eine Zahnarztpraxis
- eine Autoeinstellhalle für 74 PW
- Nebenräume für Lager, Zivilschutz, Installationen, Werkstatt, usw.

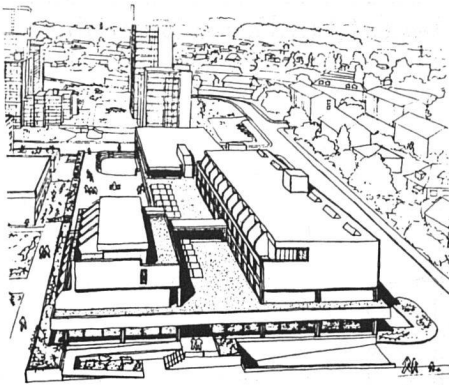
Die Gesamtanlage wurde im Baurecht auf Land der Burgergemeinde Bern er-

Dies umfasst das Zentrum Kleefeld:

- das *Kirchgemeindehaus* mit einem grossen und kleinen Saal von zusammen 300 Plätzen bei Theaterbestuhlung, mit Bühne und Küche, einem Klubraum mit Cheminée und Teeküche, 3 Büros, 4 Mehrzweckräumen, 1 Sitzungszimmer. Die Pflege- und Beratungsstelle des Krankenpflegevereins der Kirchgemeinde Bümpliz und Büros für Sozialarbeiter. Im Untergeschoss einen grosszügigen Jugendtreffpunkt und einen Raum für den Kleefeldverein, sowie die notwendigen Abstellräume.
- das *Ladenzentrum* mit einem Grossverteiler, verschiedenen Detailgeschäften (Chemische Reinigung, Coiffeur, Damenmode, Disco- und Velogeschäft, Kiosk) und einem Restaurant für 120 Plätze.



Organisationschema



Das Quartierzentrum mit Wohnungen, Restaurant, Kirchgemeindehaus, Verkaufsläden, Dienstleistungsbetrieben und dem Jugendzentrum

Brunnen, übersichtliche Anordnung aller Ein- und Zugänge mit entsprechenden Beschriftungen, Restaurant am Platz). Die vertikalen Verbindungen zur Einstellhalle im Untergeschoss und zu den Wohnungen in den Obergeschossen sind reichlich über Aufzüge, Treppen und Rampen vorhanden.

Der Autoverkehr wickelt sich, unabhängig von den Fussgängern, an der Peripherie ab.

In der äusseren Gestaltung wurde Wert darauf gelegt, dass, trotz der Verwendung einheitlicher robuster Materialien, die Funktionen der einzelnen Gebäudeteile nach aussen sofort sichtbar sind - Kirchgemeindehaus, Ladengeschäfte und Wohnungen sind von aussen ohne weiteres erkennbar. Für die in den Betonbau eingesetzten, nichttragenden Bauteile wurden kräftige Farben gewählt, um so zusammen mit der eigenwilligen Formgebung einzelner Partien, gegenüber der eher in Grautönen gehaltenen Kleefeld-Überbauung eine erfrischende Auflockerung zu schaffen.

stellt und wird Anlagekosten von etwa Fr. 17 000 000.- aufweisen.

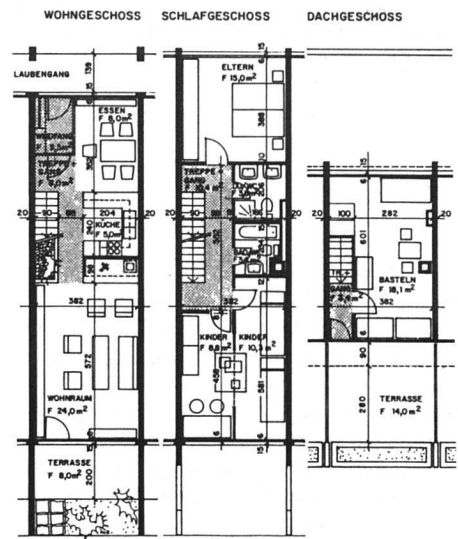
Einige Gedanken zur Gestaltung

Der Bauplatz war äusserst knapp, so dass sich eine *Zusammenfassung* des gesamten Raumprogrammes in einem *Baukörper* aufdrängte, damit trotzdem genügend Freifläche für eine Vorfahrt und einen intimen «Dorfplatz» übrigblieb. Folgerichtig wurde die gesamte Auto-Parkierung ins Untergeschoss verlegt.

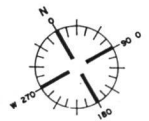
Die Erdgeschossfläche gehört ausgesprochen dem Fussgänger und ist für diesen entsprechend erlebnisreich gestaltet (gedeckte Ladenstrasse, gepflasterter Dorfplatz mit Bäumen, Sitzbänken und

Die Vollendung des Quartiers

Da so gestaltete und dotierte Zentrum Kleefeld stellt die notwendige und von den Anwohnern seit langem gewünschte letzte Ausrüstung und eigentliche Vollendung des gesamten Quartiers dar. Die vielseitige Nutzung im Raumprogramm vom Wohnen über Arbeit, Einkauf, Erholung bis zum Gottesdienst bietet beste Voraussetzungen für die Zentrumsbildung als belebten Ort der Begegnung eines Quartiers oder Stadtteiles. B.



Grundriss
Maisonettewohnungen



Architektengemeinschaft

U. Strasser, dipl. Architekt ETH/SIA, Bern
Salera + Kuhn, Architekten
Techn. HTL, Bern

Bauingenieur

Marchand & Meyer, Ingenieure SIA, Bern

Quartierzentrum Kleefeld in Bern-Bümpliz

Auch bei diesem bedeutenden Bauvorhaben besorgten wir die Ausführung der Gips- und Malerarbeiten

Gips- und Malergenossenschaft

Wagnerstr. 11, 3007 Bern, Tel. 031/45 48 05